

GEMEINDEBRIEF

ALT-KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE

CHRISTI-HIMMELFAHRT

NOVEMBER 2025 BIS JANUAR 2026

CHRISTROSE



LIEBE

Zum Thema Liebe haben die Heiligen Schriften, die unserem Glauben das Fundament geben, viel zu sagen. Doch was die Schriften über die Liebe zu sagen haben, ist nicht immer nur in warme oder kuschelige Worte gepackt. Wenn Liebe in der Wahrheit ihre Wurzeln hat, schließt sie uns nicht ständig in die Arme oder sichert uns ab. Manchmal tut sie das Gegenteil: sie entlarvt uns, sie konfrontiert uns, und dann ist die Liebe für uns höchst unbequem oder unangenehm.

*Br. David Vryhof,
Society of St. John the Evangelist*





Liebe Leser und Leserinnen unseres Gemeindebriefs,

im Norden der Republik und auf Arm oder Brust von Seeleuten sind drei Symbole sehr verbreitet: Kreuz, Herz und Anker. Von dort aus trat die Zusammenstellung dieser drei Zeichen einen Siegeszug in den Schmuck, auf Kleidungsstücke und auf Bierflaschen an. Schlüsselanhänger mit dieser manchmal als „Seemannsgrab“ bezeichneten Dreiersymbolik erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit. Aufgrund der weiten Verbreitung hat der Norddeutsche Rundfunk (NDR) sogar eine Radiokolumne der Kirche mit „Kreuz, Herz, Anker“ betitelt. Regelmäßig vergeben die Radiopastoren und Redak-



teure ein Kreuz für Glauben, ein Herz für Liebe oder einen Anker für Hoffnung.

Mit Glaube, Liebe und Hoffnung sind die sogenannten christlichen Kardinaltugenden bezeichnet. Die biblische Grundlage für diese Zusammenstellung findet sich im Ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth: „Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ [1.Kor 13: 13]



Diese drei werden auch theologische oder göttliche Tugenden genannt, denn sie gelten als vom Heiligen Geist eingegossen. Um die traditionelle Siebenzahl von christlichen Tugenden komplett zu machen, werden Glaube, Liebe und Hoffnung noch vier Kardinaltugenden an die Seite gestellt, die aus der antiken Philosophie übernommen sind: Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung.

Weihnachten ist nicht in erster Linie das Fest der Liebe, weil sich dann Familien treffen, weil es Geschenke gibt, und wundersamerweise an zwei Tagen im Jahr die komplette Verwandtschaft nur Harmonie und Liebe ausstrahlt. Das Fest der Liebe hat seinen Grund in der Initiative Gottes. Was der Mensch selbst nicht produzieren und machen kann, das ereignet sich an Weih-

nachten. Gott kommt bei uns Menschen an: leibhaftig und auf Augenhöhe. Das Kind in der Krippe lädt uns zu einem Leben in einem neuen Licht ein; es zwingt uns nicht dazu, es bestimmt nicht übergriffig, was wir zu tun oder zu denken haben, es bricht nicht mit Gewalt in unser Leben ein. Das Kind in der Krippe lädt uns ein, uns nicht nur Mühe mit den Festvorbereitungen zu geben, sondern auch etwas Mühe dafür aufzuwenden, um Gottes Liebe in unserem eigenen Leben zu entdecken. Dazu gehört vielfach auch eine veränderte Weltsicht. Es fängt damit an, dass ein Kind unsere Welt auf den Kopf stellt: ein Kind hebt uns empor.



Uns allen wünsche ich, dass uns im Jahr 2026 der ganze Dreiklang von Glaube, Hoffnung und Liebe begleitet: dass wir auf dem Fundament begründeten Vertrauens unsere Entscheidungen treffen, dass wir jeden Tag neu merken, was uns Halt im Leben gibt wie ein Anker, und von daher aus tragfähiger Hoffnung leben und dass sich manche veränderte Perspektive aus der Tatsache ergibt, dass wir geliebt sind, und diese Liebe sowohl erfahren wie auch weiterschicken dürfen.

Ihr/Euer Pfarrer
Holger Laske

AUSBLICKE



Gottsuche – theologische Gesprächs- abende im November und Dezember

Anstelle eines Katechismus mit strikten Fragen und Antworten gibt es seit dem Jahr 2024 das 155 Seiten umfassende Büchlein Gottsuche. Der Wunsch nach einem alt-katholischen Katechismus wurde auf der Bistumssynode 2018 debattiert. Die Berliner Gemeinde hatte den Antrag gestellt, einen „Alt-katholischen Katechismus“ im Sinne eines orientierenden Leitfadens für Mitglieder unserer Kirche und Interessierte zu erstellen. Dabei gab es von der Synode kritische Anfragen an den Begriff Katechismus. Die ein-

gesetzte Kommission stellte klar, dass es nicht um ein „Regelwerk“ des Alt-Katholizismus gehen könne. Stattdessen wurden drei Schwerpunkte gelegt:

- 1) Der Leitfaden wollte bei der Darstellung von Glaubensmöglichkeiten von konkreten menschlichen Lebenserfahrungen und nicht von abstrakten kirchlichen Begriffen ausgehen.
- 2) Der Leitfaden sollte kein dogmatisches Buch werden, sondern über vielfältige Möglichkeiten der Gottesbegegnung und -erfahrung sprechen.
- 3) Ziel des Leitfadens sollte sein, christliche, überkonfessionelle Glaubenswege aufzuzeigen. Die Verfasser und Verfasserinnen legten Wert auf eine plurale Offenheit und eine ökumenische Grundhaltung des Buches. Gegliedert ist das Buch nach Themenfeldern, so beispielsweise „Glück – Fülle – Sternstunden“ oder „Zweifel – Angst – Scheitern“.

Zu diesem Buch werden 4 Gesprächsabende jeweils an einem **Mittwoch um 19:00 Uhr** im Gemeindehaus stattfinden, zu dem alle herzlich eingeladen sind, ohne das Buch vorher gelesen haben zu müssen. Die Termine für einen Austausch zur Gottsuche, die nicht mit Männerstammtisch oder Frauenkreis kollidieren, sind:

Mittwoch, 12. November 2025

Mittwoch, 26. November 2025

Mittwoch, 3. Dezember 2025

Mittwoch, 10. Dezember 2025

KandidatInnen Landessynode und Landessynodalrat gesucht

Unsere Kirche hat eine bischöflich-synodale Verfassung. Diese Tatsache wird im Jahr 2026 gleich dreimal mit einem Ausrufezeichen versehen. Der erste Termin ist die Bayerische Landessynode; sie findet am **Samstag, 9. Mai 2026 in München** statt. Der zweite Termin ist die

64. Ordentliche Synode des Bistums; sie tagt **in Bonn vom Donnerstag, 4. Juni 2026 bis Sonntag, 7. Juni 2026**. Und dann gibt es noch die Wahlsynode, um einen Nachfolger/eine Nachfolgerin für Bischof Dr. Matthias Ring zu finden, der Anfang September 2026 in den Ruhestand verabschiedet wird. Die Wahlsynode findet am **Freitag, 2. Oktober 2026** und am **Feiertag, am Samstag, 3. Oktober 2026**, statt; der Ort ist noch bekanntzugeben.

Bei unserer **Gemeindeversammlung am 22 März 2026** steht von daher die Wahl von 2 Synodalen für unsere Gemeinde zur Vertretung auf der Landessynode an. Bei Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefs konnte noch keine vorläufige Kandidatenliste aufgestellt werden. Bitte überlegen Sie, ob Sie selbst in die Arbeit der Landessynode hineinschnuppern wollen oder geeignete Menschen in der Gemeinde kennen, die Sie ansprechen können. Die Synodalen zur Bistumssynode wie zur Landessynode müssen nicht deckungsgleich sein; sie werden schließlich auch in eigenständigen Wahlen bestimmt.

Folgende Erläuterung hat der Präsident des Landessynodalrats (Pfr. Siegfried Thuringer, München) der Einladung zur Bayerischen Landessynode mitgegeben:

Die Abgeordneten der Gemeinden zur Landessynode und die Ersatzleute sind bis zum 11. April 2026 durch die Pfarrämter an den Präsidenten zu melden. Jede Gemeinde wählt auf je angefangene 200 Mitglieder eine(n) Abgeordnete(n) und eine(n) Ersatzabgeordnete(n). Maßgebend für die Bemessung der Mitgliederzahl ist der Seelsorgebericht über das der Wahl vorangegangene Kalenderjahr.

Die Wahl geschieht nach der Wahlordnung für Kirchenvorstände und Synodalabgeordnete (vgl. § 5 LSO Bay), das bedeutet, auch Briefwahl ist mög-

lich, wenn die Gemeindeversammlung dies so beschlossen hat.

Die Gemeindeversammlungen können je maximal zwei Kandidaten/Kandidatinnen für den Landessynodalrat vorschlagen und eine Kandidatin/Kandidaten als Präsidentin oder Präsidenten. Die Vorschläge sind ebenfalls bis zum 11. April 2026 schriftlich an den Präsidenten zu melden.

Anträge an die Landessynode müssen bis zum 14. März 2026 beim Präsidenten eingegangen sein (vgl. hierzu § 6 LSO Bay).



Auch wenn einige Aufgaben schon vergeben sind, ist auch während des Abends Bedarf an helfenden Händen, die beispielsweise Getränke nachfüllen, schmutziges Geschirr in die Küche bringen oder hinterher beim Aufräumen helfen. Unser **Kirchenvorstandsmitglied Matthias Kneisel** hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, die zahlreichen freiwilligen Meldungen zum Helfen im Vorfeld zu koordinieren. Bitte melden Sie sich bei ihm unter der E-Mail kauf-beuren.kv@alt-katholisch.de oder unter der Festnetznummer (bitte ggf. auch einen Anrufbeantworter besprechen) **0 83 42 – 707 98 67**.

Auftakt in den Advent am Samstag, 29. November 2025

Die Adventskalender, die man schon Anfang Oktober in verschiedenen Supermärkten und Drogerieketten bestaunen konnte, sind in diesem Jahr allesamt einen Tag zu spät. Der erste Adventssonntag fällt auf den 30. November 2025. Am Abend vorher treffen wir uns zum „Einläuten“ des Advents in geselliger Runde. Wir beginnen die Adventszeit in unserer **Pfarrkirche Christi Himmelfahrt um 18:00 Uhr** mit einer Vorabendmesse. Anschließend öffnet der Adventsbasar mit allerlei interessanten Sachen. Für das leibliche Wohl in Form von Würsten, Salaten und Getränken wird wieder gesorgt sein.

Unsere Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Was mag wohl der Gottesdienst mit der höchsten Besucherzahl sein? Für alle aktiv Beteiligten wäre es wünschenswert, wenn Sie in der Planung für das diesjährige Weihnachtsfest berücksichtigen, dass wir am **Heiligabend um 22 Uhr** wie auch am **Weihnachtstag um 10:30 Uhr** noch Verstärkung an Besucherinnen und Besuchern benötigen. In unserer Kirche erstreckt sich die weihnachtliche Festzeit bis zum 2. Februar; in der Auflistung unten sind die regulären Sonntagsgottesdienste im Januar nicht separat aufgeführt.

Mittwoch, 24. Dezember 2025, 17:00 Uhr
Christvesper/Eucharistie am Heiligabend

Mittwoch, 24. Dezember 2025, 22:00 Uhr
Christmette zur Heiligen Nacht

Donnerstag, 25. Dezember 2025, 10:30 Uhr
Eucharistiefeier am Weihnachtstag

Sonntag, 28. Dezember 2025, 9:30 Uhr
Eucharistie (Sonntag in der Weihnachtsoktav)

Mittwoch, 31. Dezember 2025, 17:00 Uhr
Jahresschluss-Andacht

Sonntag, 4. Januar 2026, 9:30 Uhr
Eucharistiefeier zu Erscheinung (Dreikönig)

Sonntag, 1. Februar 2026, 9:30 Uhr
Eucharistiefeier zu Darstellung des Herrn (Lichtmess)



Unsere Hoffnung Auferstehung ist Thema des Jahrbuchs 2026

Das vorangegangene Jahrbuch 2025 hatte ein schwarzes Umschlagblatt und hatte den kurzen Titel „tot.“ Trotz der Schwere des Themas war die Jahrbuchredaktion mit voller Absicht im

Thema des Karsamstags stehen geblieben. Am Tiefpunkt angekommen – diese Erfahrung haben viele Menschen auch nach dem Tod ihrer Lieben gemacht. Das ist eine belastende Erfahrung, wenn Licht, Jubel und Hoffnung plötzlich in großer Ferne erscheinen. Hoffentlich hat man in einer solchen Situation angstfreie Menschen an der Seite, die einem bei der Bewältigung von Stille, Verlassenheit und Gottesferne helfen.

Das Jahrbuch für 2026 will helfen, aus Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit zu deutbaren Zeichen des unzerstörbaren Lebens zu gelangen. Auferstehungserfahrungen oder -ahnungen im Diesseits lassen die Hoffnung auf Vollendung zum Vorschein kommen; sie sind ein Gegenmittel gegen Frust, Resignation und Sinnlosigkeit; sie setzen (Ver-)Wandlungen in Gang, die nach christlicher Hoffnung einmal in der Gegenwart Gottes selbst an ihr Ziel kommen.

Das Jahrbuch bietet eine bunte Bandbreite mit Hoffnungsperspektiven und wird deshalb zum Erwerb sehr empfohlen! Ab Dezember 2025 liegt es in unserer Kirche auf dem Schriftenstand zum Kauf aus. Alternativ kann es auch im Pfarramt bestellt werden (08341-98 114 oder kaufbeuren@alt-katholisch.de).

RÜCKBLICKE

Gottesdienst Allgäu Pride zum Thema Heimat

Der ganze Monat August (2.8. bis 6.9.2025) war von den Organisatoren zum Allgäu Pride Month ausgerufen worden, um die Kenntnis und das Verständnis schwul-lesbischer Lebensformen und darüber hinaus zu fördern. Neben einer Vielzahl von Angeboten gab es auch 2 Gottesdienste: einen in Kempten und einen in Kaufbeuren. Am ökumenischen Gottesdienst waren

wir als Alt-Katholiken das erste Mal beteiligt, er fand am Sonntagabend, 31. August, in der Dreifaltigkeitskirche in der Altstadt statt. Pfarrerin Dorothee Stürzbecher-Schalück hatte – trotz Elternzeit – an der Vorbereitung aktiv teilgenommen und sich bereit erklärt, die Predigt zu halten. Wir hatten uns im Vorbereitungskreis für das Thema Heimat entschieden, auch auf dem Hintergrund, dass Menschen, die gleichgeschlechtlich oder anders lieben, in einigen Bereichen der Gesellschaft die Beheimatung (wieder) schwer gemacht wird. Pfarrerin Stürzbecher-Schalück hatte eine alt erscheinende Kiste zum Thema Heimat für die Predigt mitgebracht, erklärte aber, dass es Aufgabe jeder und jedes Einzelnen sei, in die Kiste das zu packen, was für ihn

stimmig zur Heimat gehöre. Ausgrenzendes gehörte für sie nicht in diese Kiste. Ganz persönlich muss ich allerdings gestehen, dass ich sowohl vom Pride Monat wie auch vom Thema Heimat etwas abgelenkt war. Pfarrerin Stürzbecher-Schalück hatte ihren knapp 9 Monate alten Sohn Theodor mitgebracht: ein Fuss mit strahlend blauen Augen. Da musste ich einfach immer wieder hingucken. Und wer nicht auf Anhieb weiß, wer ein Fuss ist, kann das leicht im Internet unter www.koelsch-woerterbuch.de recherchieren.



Die Parade zog an einem Samstag (6.9.) bei herrlichem Sommerwetter durch die Stadt. Auf dem Rathaus wehte – anders als auf dem Reichstag in Berlin – die Regenbogenflagge. Oberbürgermeister Stefan Bosse hieß die Teilnehmenden in der Stadt herzlich willkommen und betonte, dass sich niemand für seine oder ihre Art zu leben entschuldigen müsse, denn die Freiheit der Lebensform sei grundgesetzlich verbürgt. Teilnehmende hatten am Straßenrand auch andere Stimmen gehört, waren aber auch auf viel Wohlwollen und Sympathie in der Stadt gestoßen.



Arbeitstag am Samstag

Fast schon eine Tradition im August ist der Kirchenarbeitstag geworden, bei dem etliche Arbeiten rund um Gemeindehaus und Kirche erledigt werden, die sonst über das Jahr liegen bleiben, bzw. für die auch kein Personal da ist, nachdem die Hausmeisterwohnung im Gemeindehaus aufgelöst wurde. Auch einen Gärtner als Honorarkraft gibt es nicht, bzw. nur, wenn der Züsnlerbefall der Buchsbäume wieder schnelles Handeln erfordert. Vorbereitende Arbeit war schon geleistet worden, indem der Raum neben der Küche (Blauer Salon), der verschiedenen Personen als Abstellraum diente (dem Pfarrer auch, sonst hätte die Entrümpelung des Pfarrbüros nicht stattfinden können), bereits aufgeräumt worden war. Die meisten Personen waren mit

dem Grünwuchs beschäftigt, der wenig zur Kühlung an Hitzetagen beiträgt und der gemeinhin Unkraut heißt. Es war schön, dass die Teilnehmenden wieder in Dutzendzahl erschienen waren, so war das Anstehende bis zum frühen Nachmittag erledigt.

Namentlich gedankt sei in diesem Jahr: Rainer Friedrich, Werner Friedrich, Herbert Gebauer, Monika Guggenmos, Matthias Kneisel, Holger Laske, Hanne Metka-Friedrich, Marianne Siegmund, Michael Siegmund, Gustav Venth und Perpetua Zwick. Wie im letzten Jahr hatte Isolda Friedrich mit einer köstlichen Suppe für die Verpflegung in der Mittagspause gesorgt.



Frauenkreis spendet Sakristeischrank

Das Rohgestänge mit zwei Schubladen war schon vor einiger Zeit heimtückisch auf den Pfarrer gefallen, der nur noch verhindern konnte, dass die Rotweinflasche auf dem Boden lan-



dete. Beim Umfallen des Schanks ging damals der Porzellanschirm der Sakristeileuchte zu Bruch. Die kleinen Osterkerzen, die weit über Kopfhöhe auf einem Brett lagerten, verteilten sich auf dem Boden.



Nun konnte für die Sakristei ein preiswertes gebrauchtes Sideboard beim Family Store gefunden werden, welches fest auf dem Boden steht und einige Schubladen mehr zum Verstauen von Sachen bietet. Im Gegensatz zum Vorgängermodell ist das jetzige Möbelstück so massiv, dass es nur zu dritt aus dem Wagen des Pfarrers gehoben werden konnte. Der Frauenkreis hat die Kosten für das neue gebrauchte Sideboard übernommen, ein herzlicher Dank dafür!

Mischwetter zum Tänzelfest

Die „fünfte Jahreszeit“ für Kaufbeuren hatte auch in diesem Jahr ein Gemisch aus Sonne und Regen im Gepäck. Zum Eröffnungsabend am Donnerstag (17.7.) und am Freitag war es noch sonnig und trocken, das Lagerleben am Samstag





(19.7.) fiel dann jedoch ins Wasser. Während auf den Festzug am Sonntag noch die Sonne lachte, musste der Umzug für den Montag wieder abgesagt werden. Am Sonntag zogen dann wieder ca. 1850 Kinder, begleitet von über 170 Pferden und verschiedenen Musikgruppen, quer



durch die festlich geschmückte Stadt. Die Kindergruppen stellten in stiletten Gewändern verschiedene Zünfte und verschiedene Epochen der Stadtgeschichte dar. In einer der Musikgruppen gab es sogar einen Feuerschlucker, doch passieren konnte mit dem Feuer nichts. Schirmherr des Tänzelfestes war in diesem Jahr der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, Johann Eitzenberger.

Kochkurs im Grünen Zentrum



Am 17.09.2025 besuchten wieder einige Frauen unserer Gemeinde einen Kochkurs zu dem Thema „Fisch als gesunde Eiweißquelle“ im „Grünen Zentrum“ in Kaufbeuren. Wir erhielten Informationen über gesunde Ernährung und bereiteten im Anschluss gemeinsam ein mehrgängiges Menü zu. Danach genossen wir das leckere Essen und die fröhliche Gemeinschaft. Herzlichen Dank an Susanne Haug vom „Grünen Zentrum“, die für unseren Frauenkreis diesen Kochkurs wieder organisiert hat.

Hanne Metka-Friedrich

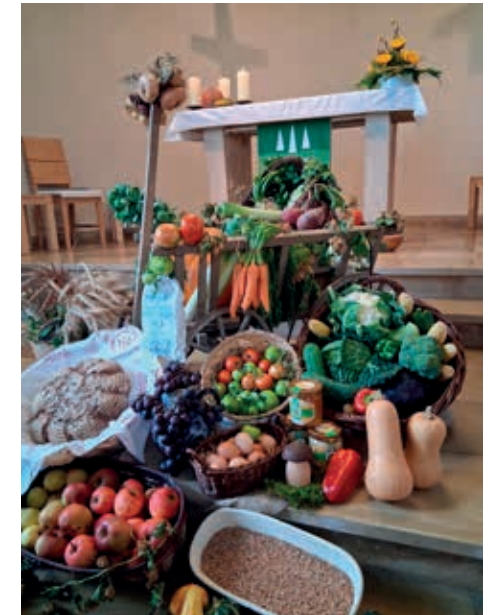


Und überall Sonnenblumen

Vom Erntedankschmuck in der Neugablonzer Kirche hörte bzw. las ich rund 750 km entfernt im „alt-katholischen Rom“, in Utrecht. Unser Priester im Ehrenamt, Markus Schäfle, zelebrierte und predigte in Neugablonz und erinnerte daran, dass wir vor einigen Jahren beschlossen hatten, die Kollekte am Erntedankfest jeweils der Kaufbeurer Tafel (Gratislädle) zukommen



zu lassen. Unsere Gemeinde gehört mit zum Trägerkreis des Gratislädle und ist über den Pfarrer auch an den Jahreshauptversammlungen in die Entscheidungen der Kaufbeurer Tafel mit eingebunden.



Die Kollekte am Erntedanktag (5.10.) zugunsten der Kaufbeurer Tafel betrug bei uns € 94,50. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die zu diesem ansehnlichen Ergebnis beigetragen haben. Danke auch für die gute Bildqualität der abgedruckten Fotos an Monika Guggenmos. Kürbisse und Gemüse begegneten übrigens der eigenen Gemeinde noch bei der Gemeindeversammlung am Sonntag, 26. Oktober 2025, in kulinarischer Form. Einige Frauen hatten die Idee, daraus zwei Suppen für den Abschluss der Gemeindeversammlung zu kochen. Auch dafür ein herzliches Dankeschön!



Zünftiger Kirchenkaffee nach dem Oktoberfest

Schon vor dem turbulenten Oktoberfest in diesem Jahr kam in der Gemeinde die Idee auf, den Kirchenkaffee als zünftiges Essen à la Mini-Oktoberfest zu gestalten. Aus den Weißwürsten wurden in der Planung aber dann doch Raucher-



würste. Mit Fleischkäse/Leberkas gab es letztlich doch etwas typisch Bayerisches nach dem Gottesdienst am 12. Oktober 2025. Verschiedene



Kartoffelsalate rundeten den Brunch als Kirchenkaffee ab. Und für alle, die gar nicht so zünftig essen wollten, gab es Kaffee und eine Kuchenauswahl. Die konnte man sich aber auch als Nachschmecken lassen. Danke an das Organisationsteam und alle helfenden Hände, die für ein rasches Abräumen sorgten.

VERSCHIEDENES

Kirchgeld und Spenden

Sei kein Frosch, begleiche das jährliche Kirchgeld! ... schreibe ich in Anlehnung an eine Aufforderung der Rosenheimer Gemeinde, doch zu überprüfen, ob das Kirchgeld (für jedes erwachsene Gemeindemitglied 20,- Euro) in diesem Jahr bereits entrichtet wurde. Für den privaten Haushalt fällt diese Summe bei den allermeisten Gemeindemitgliedern wahrscheinlich nicht ins Gewicht, denn es sind ja umgerechnet 1,66 Euro im Monat oder täglich 5,5 Cent. Für die meisten eine Kleinigkeit, für unsere Gemeinde aber eine Summe, mit der beispielsweise Eigenanteile der nächsten Renovierung am Gemeindehaus finan-

ziert werden können. Es steht eine Verlegung der Regenfallrohre an, denn eines der im Mauerwerk verlaufenden Rohre hat sich im letzten Jahr in der Küche an der Wand und hinterm Kühlschrank durch störende Feuchtigkeit bemerkbar gemacht. Für den Schaden mussten wir über Wochen einen Industrie-Entfeuchter laufen lassen. Um solches für die Zukunft zu vermeiden, legen wir die vier Regenrohre jetzt nach außen. Die Außenverkleidung am Gemeindehaus benötigt auch eine Überholung, die wir spätestens im nächsten Frühjahr fertig stellen lassen wollen. Es gibt also hinreichend Projekte, die nicht aus Kirchensteuermitteln beglichen werden, sondern für die unsere Gemeinde auf Ihr Kirchgeld oder Ihre Spende angewiesen ist.



Ein Überweisungsträger liegt diesem Gemeindebrief bei – allerdings ist die zeitsparendste Methode für das Geld wohl die Einrichtung eines Dauerauftrags. Bitte achten Sie bei Zuwendungen darauf, dass die Kontoinhaberin für unsere Gemeinde folgendermaßen lautet:

**Alt-Katholische Kirchengemeinde
Chr. Himmelfahrt.**

Für eine reibungslose Überweisung ist ab Oktober 2025 eine genaue Bezeichnung des Kontoinhabers nötig.

Das Kirchgeld wurde in Bayern dem Kirchensteuersystem beigelegt, weil in Bayern die Kirchensteuer um einen Prozentpunkt niedriger ist als in den meisten Bundesländern.

Das Kirchgeld pro Gemeindemitglied beträgt 20,00 € jährlich, und das Kombiangebot mit der Kirchenzeitung beläuft sich auf 44,00 € jährlich (laut Beschluss der Gemeindeversammlung vom 30.3.2025, der damit auf die gestiegenen Druckkosten der Kirchenzeitung reagierte. Die Kirchenzeitung am Schriftenstand kostet aktuell auch 2,50 €).

Wenn Sie die für die Kirchenzeitung >Christen heute< nicht jeden Monat Geld in den Opferstock werfen möchten, überlegen Sie doch, ob Sie nicht das Kombiangebot wählen. **Bitte geben Sie bei Neu-Einrichtung des Kombiangebots zur Zusendung im Pfarramt Bescheid.**

Noch einmal in der Übersicht:

- **Kirchgeld:** 20,00 € pro volljähriges Gemeindemitglied mit eigenem Einkommen oder Rente/Pension
- **Kombiangebot:** Kirchgeld + Zeitung „Christen heute“: 44,00 €
- **Spende:** Sie geben nach freier Entscheidung. Wir sind für jegliche Zuwendung dankbar.

Bitte vermerken Sie sowohl auf einer Überweisung aus Papier wie auf einer Online-Überweisung, wie sich Ihre Zuwendung an die Gemeinde zusammensetzt.

Für alle Spendenbeträge ab 25,00 Euro erhalten Sie von unserer Gemeinde eine Spendenquittung für Ihre Steuerunterlagen. (Für das Finanzamt reicht bei Spenden bis 300 Euro übrigens ein Kontoauszug; Beträge bis 300 Euro müssen nicht durch eine formelle Zuwendungsbestätigung belegt werden.)

Himmel und Hölle

Eine fromme Frau bittet Gott, den Himmel und die Hölle sehen zu dürfen.

Gott erlaubt es ihr und führt sie in einen großen Raum.

In seiner Mitte steht auf dem Feuer ein Topf mit einem köstlichen Gericht.



Rundherum sitzen Leute mit langen Löffeln, alle stochern in dem Topf, aber sie sehen blass aus, mager und elend. So sehr sie sich auch bemühen, die Stiele der Löffel sind zu lang. Sie können das herrliche Essen nicht in den Mund bringen.

„Was für ein seltsamer Ort“, sagte die Frau. „Das“, antwortete Gott. „das ist die Hölle.“

Sie gehen in einen zweiten Raum, der genau so aussieht, wie der erste. Auch hier brennt ein Feu-

er, und darüber kocht ein herrliches Essen. Leute sitzen herum, auch sie haben Löffel mit langen Stielen, aber sie sind alle gut genährt, lachen und scherzen.

Einer gibt dem anderen mit seinem langen Löffel zu essen.

„Und dies“, sagt Gott, „ist der Himmel.“



Advent - Zeit des Wartens

Ein Plädoyer für die Geduld

Seine große Liebe – darauf wartete er 51 Jahre, neun Monate und vier Tage. Als er jung ist, darf er sie nicht heiraten; er ist nur ein kleiner Angestellter. Seine Angebetete aber Tochter aus reichem Hause. Sie heiratet einen anderen. Und er wartet. Und wartet. Jahr um Jahr. Genau 51 Jahre, neun Monate und vier Tage. Dann ist sie Witwe und nähert sich ihm wieder. Sie heiraten. Endlich. Und weil alle Welt die beiden Alten seltsam an-sieht, wohnen sie dann auf einem Boot und fahren immer hin und her, von Stadt zu Stadt. Und sind selig.

So schön erzählt der (...) verstorbene Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger Gabriel García Márquez (1927–2014) in seinem Roman „Liebe in den Zeiten der Cholera“ von der Liebe – und der Geduld. Wie Florentino über 50 Jahre auf seine Liebe zu warten, das wird heute – vermute ich – weitgehend auf Unverständnis stoßen. Denn wir leben in einer Zeit, in der möglichst alles schnell gehen muss. Im Kleinen wie im Großen. Ein paar Minuten an der Supermarktkasse warten – schnell wird Unmut laut, warum nicht mehr Kassen offen sind. In der Wirtschaft wird der kurzfristige Profit immer wichtiger – die nächsten Quartalszahlen müssen stimmen. Auch in der Liebe ist Geduld seltener geworden – werden meine Bedürfnisse nicht erfüllt, schaue

ich mich nach einem neuen Partner um. Durststrecken sind nicht vorgesehen.

Warten zu müssen hat in der heutigen Zeit keinen guten Klang. Das verrät schon die Sprache: Warten geschieht nicht freiwillig, wird eher als Zwang empfunden. Warten zu können oder warten zu dürfen sind Formulierungen, die wir als fremd empfinden. Ich weiß, dass es Situationen gibt, in denen Warten zur Qual werden kann: das Warten auf eine ärztliche Diagnose, auf Antwort auf ein Bewerbungsschreiben zum Beispiel. Und in dem Theaterstück „Warten auf Godot“ wird das Warten geradezu absurd, weil die Wartenden vergessen haben, worauf sie warten.



Doch vieles geht nicht ohne Geduld. Es gibt keine Schönheit ohne Geduld. Man muss (besser: man darf) sich Zeit nehmen, um ein Bild zu betrachten, eine Landschaft zu genießen, ein Musikstück zu hören. Es gibt keine Liebe ohne Geduld. Geduld, auf den Menschen zu warten, der zu mir passt; Geduld, Zeit zu haben, aufeinander zu hören; miteinander zu weinen, einander zu stützen. Und es gibt keinen Glauben ohne Geduld. Still zu werden, Bibeltexte auf sich wirken zu lassen, Gottesdienst zu feiern. Lernen wir von Florentino. Es werden keine 51 Jahre, neun Monate und vier Tage, die wir warten müssen, doch Geduld lohnt sich.

Michael Thiemann

GEMISCHTES UND TERMINE



Jeden Tag ist von Krieg, Terror und Elend zu hören – wir wollen nicht nur zusehen

Ökumenisch Beten
für die Nöte der Welt

Jeden 7. um 7

Immer am
siebten Tag eines Monats
laden die Kirchen in
Kaufbeuren
alle Menschen ein.

Termine Friedensgebete

Das regelmäßige ökumenische Friedensgebet am 7. um 7 findet in verschiedenen Kaufbeurer Kirchen statt.

Beginn ist immer um 19:00 Uhr;
die Wochentage wechseln je nachdem,
wie der 7. im Monat fällt.

Die nächsten Gebete sind:

Freitag, 7. November 2025
in der röm.-kath. Pfarrkirche Heilige Familie
(Am Sonneneck 45)

Sonntag, 7. Dezember 2025
in der röm.-kath. Pfarrkirche Hl. St. Herz Jesu
(Sudetenstr. 84)

Mittwoch, 7. Januar 2026
in der röm.-kath. Pfarrkirche St. Ulrich
(Gartenweg 30)

WEITERE TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Männerstammtisch

Der Männerstammtisch trifft sich regulär

am dritten Mittwoch im Monat.

Beginn ist um 19:00 Uhr
im Restaurant „Alte Heimat“,
Gewerbestr. 80,
87600 Kaufbeuren-Neugablonz
(falls nicht anders angekündigt).

Die nächsten Termine sind:

19. November 2025
17. Dezember 2025 und
21. Januar 2026

Auskunft erteilt

Werner Friedrich unter der
Rufnummer (08341) 688 04.



Frauengruppe

Die üblichen Termine für die Frauengruppe liegen ebenfalls

am dritten Mittwoch im Monat.

Die Treffen der Frauengruppe sind am:

Kein Treffen im November 2025
17. Dezember 2025 und
21. Januar 2026

Die Treffen finden an unterschiedlichen Orten je nach Absprache und Planung statt.

Nähere Auskunft über das nächste Treffen der Frauengruppe gibt

Hanne Metka-Friedrich unter der
Telefonnummer (08341) 642 54.



JAHRESGEDÄCHTNISSE



Kirche im Rundfunk – BR 2 Positionen

2. November 2025 6:45 – 7:00 Uhr

Kurat Peter Priller
Bad Tölz

14. Dezember 2025 6:45 – 7:00 Uhr

Pfarrer Dr. André Golob
Rosenheim

11. Januar 2026 6:45 – 7:00 Uhr

Pfarrer Johannes Poiger
Regensburg und Passau

Bitte informieren Sie das Pfarramt, wenn Sie einen anderen Termin für das Jahresgedächtnis Ihrer Angehörigen wünschen, als im Gemeindebrief abgedruckt ist.

Intern ist das Datum jederzeit veränderbar; meist kann auch der Abdruck in der Zeitung bei Änderungswünschen noch korrigiert werden.

Die Jahresgedächtnisse sind in der Regel so geplant – wenn nicht ausdrücklich anders gewünscht –, dass der Sonntag die in der Woche folgenden Jahresgedächtnisse abbildet.

Das kann aber terminlich für die Angehörigen ungünstig sein; insofern nennen Sie Änderungswünsche offen und frei.

Alt-Katholische Pfarrgemeinde
Christi Himmelfahrt
Fichtenweg 6
87600 Kaufbeuren
Pfarrbüro 0 83 41 / 98 114

Gottesdienstübersicht für die Monate November 2025 bis Januar 2026

Pfarrkirche Christi Himmelfahrt, Jägerstraße 4, Kaufbeuren-Neugablonz

[W] = Liturgie mit Weihrauch

Datum	Uhrzeit	Gottesdienstform	Tag/Sonntag/ Festtag	Gedächtnisse/ Bemerkung
1. Nov. 2025	14:00 und 15:00 Uhr	Ökumenische Fried- hofsandachten	Allerheiligen	Gräbersegnung auf dem Waldfriedhof und auf dem Neugablonzer Friedhof
2. Nov. 2025	9:30 Uhr	Eucharistiefeier [W]	Allerheiligen (Nachfeier)	mit Totengedenken der Ver- storbenen aus der Gemeinde seit dem 1.11.2024
9. Nov. 2025	9:30 Uhr	Eucharistiefeier	22. Sonntag nach Pfingsten (32. d. Lesereihe)	Kurt + Annelies Zenkner, Helga Posselt, Doris Fischer, Hedi Tatsch, Sigrid Viebranz

16. Nov. 2025	9:30 Uhr	Eucharistiefeier	23. Sonntag nach Pfingsten (33. d. Lesereihe)	Josef Siehr, Kurt Rieger, Franz Görlich, Siegfried Nitsche
16. Nov. 2025	11:15 Uhr	---	Volkstrauertag	Teilnahme am kommunalen Gedenken am Mahmal des Alten Friedhofs, Friedensstr.
23. Nov. 2025	9:30 Uhr	Eucharistiefeier [W]	Sonntag von der Vollendung/ Kirchweih	Susanne Elstner, Konrad Wasl
29. Nov. 2025	18:00 Uhr	Vorabendmesse zum 1. Advent	Samstag vor dem 1. Advent	Alfred + Hanni Friedrich, Walter + Erika Stöckel
7. Dez. 2025	9:30 Uhr	Eucharistiefeier	2. Advent	Erna Schlichtherle, Erich Pietsch
14. Dez. 2025	9:30 Uhr	Eucharistiefeier	3. Advent	Auguste Rieger, Robert Meier
21. Dez. 2025	9:30 Uhr	Eucharistiefeier	4. Advent	Karin Ester
24. Dez. 2025	17:00 Uhr	Christvesper (Eucharistie)	Heiligabend	
24. Dez. 2025	22:00 Uhr	Christmette [W]	Heiligabend	
25. Dez. 2025	10:30 Uhr	Eucharistiefeier [W]	Weihnachten	
28. Dez. 2025	9:30 Uhr	Eucharistiefeier	Sonntag in der Weihnachtsoktav	Gerda Posselt
31. Dez. 2025	17:00 Uhr	Jahresschluss-Andacht	Silvester	
4. Jan. 2026	9:30 Uhr	Eucharistiefeier [W]	Epiphanie (Vorfeier)	Bernhard Bödefeld, Christl Pichl, Hilde Sander
11. Jan. 2026	9:30 Uhr	Eucharistiefeier	Taufe Jesu	NACH DEM GOTTES-DIENST: Neujahrsempfang
18. Jan. 2026	9:30 Uhr	Eucharistiefeier	Hochzeit zu Kana	Thomas Peter, Matthias Peter
25. Jan. 2026	9:30 Uhr	Eucharistiefeier	3. Sonntag nach Epiphanie	Auguste Bödefeld, Gertrud Schuster
1. Feb. 2026	9:30 Uhr	Eucharistiefeier [W]	Darstellung des Herrn/Lichtmess	Franz Bönsch, Erika Tandler, Heidi Timmermann, Hans-Jürgen Peter
8. Feb. 2026	9:30 Uhr	Eucharistiefeier	5. Sonntag nach Epiphanie (5. d. Lesereihe)	Heinz Panhans, Centa Harries, Peter Richter, Alfred+Elfriede Peter, Manfred Fackler



Kirchenrechner Manfred Schöler
E-Mail kaufbeuren.finanzen@alt-katholisch.de

Team Jugend
E-Mail kaufbeuren.jugend@alt-katholisch.de

Konto der Gemeinde
Für eine reibungslose Überweisung ist ab Oktober 2025 eine genaue Bezeichnung vom Kontoinhaber nötig. Bitte achten Sie bei Zuwendungen darauf, dass die Kontoinhaberin für unsere Gemeinde folgendermaßen lautet:

**Alt-Katholische Kirchengemeinde
Chr. Himmelfahrt**

**IBAN: DE79 7335 0000 0000 2834 57
BIC: BYLADEM1ALG**

Spenden können steuerlich geltend gemacht werden. Kontoinhaberin: Alt-Katholische Gemeinde Chr. Himmelfahrt

Kontakt Daten
Alt-Katholische Pfarrgemeinde
Christi Himmelfahrt
Fichtenweg 6 · 87600 Kaufbeuren
Pfarrbüro (0 83 41) 98 114

Pfarrer Holger Laske
Fichtenweg 6 · 87600 Kaufbeuren
Mobiltelefon (01 60) 12 98 114
E-Mail kaufbeuren@alt-katholisch.de

Priester im Ehrenamt Markus Schäfle
Am Oberfeld 14 · 86807 Buchloe-Honsolgen
Telefon (0 82 41) 9 18 32 03

Vorsitzender Kirchenvorstand
Pfr. Holger Laske

2. Vorsitzende des Kirchenvorstands
Marianne Siegmund

Schriftführer Alexander Rieger

Impressum
Verantwortlich i.S.d.P.: Kirchenvorstand der alt-katholischen Gemeinde Kaufbeuren-Neugablonz; nicht namentlich gekennzeichnete Textbeiträge wurden von Pfr. Holger Laske verfasst.

Der nächste Gemeindebrief deckt die Monate **Februar bis April 2026** ab. Sie können mit Beiträgen zur Mitgestaltung des nächsten Gemeindebriefes beitragen, z.B. durch Hinweise auf Veranstaltungen oder mit kurzen Schilderungen zu Themen unserer Gemeinde bzw. unseres Glaubens. Beiträge können auch per E-Mail übersandt werden:

kaufbeuren@alt-katholisch.de

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der
5. Januar 2026.**

Layout: Jeannette Dangl, Aresing · Fotonachweise: Soweit nicht am Bild anders gekennzeichnet: Privat oder Pfarrei.



Liebe ist ...

„Liebe ist geduldig, Liebe ist freundlich. Sie kennt keinen Neid, sie spielt sich nicht auf, sie ist nicht eingebildet. Sie verhält sich nicht taktlos, sie sucht nicht den eigenen Vorteil, sie verliert nicht die Beherrschung, sie trägt keinem etwas nach. Sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht, aber wo die Wahrheit siegt, freut sie sich mit.“

1. Korinther 13: 4-6, Neue Genfer Übersetzung

„Die Erfahrung lehrt uns, dass Liebe nicht darin besteht, dass man einander ansieht, sondern dass man gemeinsam in gleicher Richtung blickt.“

Antoine de Saint-Exupéry

„Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet. Je mehr jemand die Welt liebt, desto schöner wird er sie finden.“

Christian Morgenstern

„Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.“

Johannes 3: 16

„Wenn auf der Welt die Liebe herrschte, wären alle Gesetze entbehrlich.“

Aristoteles

„Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe, wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.“

1. Johannesbrief 4: 18, Einheitsübersetzung